FORVM GEOPOLITICA
Independent Commentary on a Fractured World



Eine Hommage an Jalta, Februar 1945

Die Grossen Drei: Markstein der Geschichte

Die USA drohen, kriegen, töten und zerstören. Was wäre, wenn China, Russland und der Iran als Triumvirat den USA Einhalt gebieten würden?

Peter Hänseler

Mo. 23 Nov 2026 11 Leseminuten

Die grossen Drei

Die Grossen Drei – Josef Stalin, Franklin D. Roosevelt und Winston Churchill – waren die führenden Staatsmänner der Sowjetunion, der USA und Grossbritanniens während des Zweiten Weltkriegs. Sie bildeten die entscheidende Allianz im Kampf gegen das nationalsozialistische Deutschland und koordinierten

ihre militärischen Umstände und politischen Strategien. Dazu hielten sie verschiedene Konferenzen ab. Die wichtigste war in Jalta im Februar 1945, wo die Nachkriegsordnung Europas festgelegt und der Angriff der Sowjetunion gegen Japan vereinbart wurden.

In diesem Artikel geht es nicht um den APEC-Gipfel in Shenzhen, den viele fälschlicherweise mit Jalta verglichen. Für den Gipfel in China verweise ich auf den hervorragenden Artikel meines Freundes Larry Johnson «The Hug for Trump, the Word for Putin».

Wir spielen heute mit dem Gedanken, dass Mojtaba Khamenei, Vladimir Putin und Xi Jinping die Grossen Drei des 21. Jahrhunderts werden, um den USA Einhalt zu gebieten.

Aggression ohne Konsequenzen

Die USA sind jene Nation, die seit dem Zweiten Weltkrieg zahllose Länder überfallen und erpresst hat, wobei weit über 10 Millionen Menschen ihr Leben lassen mussten, als direkte Kriegsopfer, durch Hungersnöte, durch Sanktionen und Genozid. Die amerikanischen Verluste hingegen sind homöopathischen Ausmasses. Den 56.000 toten Soldaten des Vietnamkriegs stehen etwa 4 Millionen tote Vietnamesen entgegen. Zivile Opfer mussten die USA nie beklagen, da alle Kriege auf fremdem Territorium ausgetragen wurden. Terroranschläge gegen die USA, deren Hintergründe und Täterschaften mehr als fraglich sind, werden von den USA standardmäßig als Rechtfertigung von Kriegen benutzt – siehe dazu meine Serie «Blutbäder verändern die Welt» (Teil 1, Teil 2, Teil 3).

Das hat zur Folge, dass es vielen Amerikanern einerlei ist, ob ihr Heimatland irgendwo auf diesem Planeten Krieg führt, in einem Land, das 90% der amerikanischen Bevölkerung ohnehin nicht auf einer Karte finden würden. Die Amerikaner begehren lediglich dann auf, wenn etwa, so wie heute, die Benzin- und Dieselpreise steigen und sie die Kalamitäten in ihrem eigenen Portemonnaie spüren. Ansonsten besteht kein Wille im amerikanischen Volk, ihren blutrünstigen Führern Einhalt zu gebieten. Der amerikanischen Bevölkerung scheint auch nicht bewusst zu sein, dass die gesamten aufgetürmten Staatsschulden von über 40 Billionen US-Dollar in etwa der Summe entsprechen, welche die USA insgesamt für Kriege ausgegeben haben. Diese Kriege waren für die USA als Nation und für die Bevölkerung weder politisch, militärisch noch wirtschaftlich nötig, machten jedoch eine kleine, korrupte Gruppe in den Vereinigten Staaten zu Multimilliardären.

Wertungsfrei dargestellt zeigt sich ein Bild eines Bullys, der andere verprügeln kann und nie mit einem Gegenschlag rechnen muss. Wie würde sich das Verhalten der Vereinigten Staaten ändern, falls sie damit rechnen müssten, als Konsequenz ihrer Aggressionen auf amerikanischem Territorium angegriffen zu werden?

Der Iran zeigt, wie es geht

Die Iraner sind die ersten, die den Mut aufbrachten, als Antwort auf den israelisch-amerikanischen Angriff im Februar 2026 17 US-Basen in Schutt und Asche zu legen. Dieses Vorgehen ist ein Antidot gegen die amerikanische Aggression und zeigte fassbare Ergebnisse. Die amerikanischen Flottenverbände können nicht mehr aus dem persischen Golf versorgt werden. Das Hauptquartier der amerikanischen 5. Flotte in Bahrein ist zerstört und durch die Schliessung von Hormuz gar nicht mehr zugänglich. Die Schiffe müssen nach Diego Garcia (4'100 km/2'200 Seemeilen von Hormuz entfernt) fahren, um versorgt zu werden – Hin- und Rückweg ca. 9 Tage (reine Fahrzeit). Viele hatten mit einem erneuten Angriff auf den Iran gerechnet und rechnen immer noch damit. Dem steht entgegen, dass der Iran in einem solchen Falle Diego Garcia und amerikanische Installationen in Europa angreifen würde. Diese iranischen Ankündigungen als Propaganda abzutun, wäre fatal, denn der Iran verfügt über Hyperschallwaffen, gegen die der Westen keine Abwehrmöglichkeiten hat. Während der 40 Tage Krieg wurde sowohl das Eine als auch das Andere mehrfach bewiesen. Ob die Amerikaner den Verstand aufbringen, diese Gefahr ernst zu nehmen, weiss niemand, aber das Zögern Trumps ist ein Hinweis dafür, dass die USA den Wendepunkt in ihrer Geschichte erkannt haben könnten: Wir können nicht mehr ungestraft andere angreifen.

China, Russland, Iran – ein Militärverbund mit eigenen Artikel 5

Falls diese drei Riesen des Globalen Südens sich dazu entscheiden könnten, ihre Verteidigung im Verbund auszuüben, so verginge den USA die Lust an der Aggression. Dazu bräuchte es weniger als man glaubt. Noch nie haben die Russen und die Chinesen einerseits sowie die Iraner mit den Russen und den Chinesen andererseits so eng zusammengearbeitet. Das hat handfeste Gründe: China-Iran (Oel); Russland-Iran (Nord-Süd-Korridor); China-Russland (praktisch komplementäre wirtschaftliche Interessen). Schlössen die drei einen glaubwürdigen Verteidigungspakt mit einer griffigen Vereinbarung à la Art. 5 NATO-Charta, so könnten sie nicht nur die Aggressionen der USA, sondern des gesamten Kollektiven Westens neutralisieren.

Wie eng die militärische Zusammenarbeit zwischen diesen drei Ländern tatsächlich gediehen ist, wissen nur die Beteiligten, was daran liegt, dass China und Russland eine äusserst zurückhaltende Kommunikation pflegen– ganz im Gegensatz zu den Plaudertaschen in Washington, Brüssel und Berlin. Dennoch, es gibt Indizien, dass etwa Russland den Iran im Falle eines erneuten Angriffs der USA in einer bisher nicht geahnten Art und Weise unterstützen könnte. Am 2. November 2026 führten Präsident Putin und Mohsen Rezaei ein längeres Telefonat. Stunden später sandte Russland ein Flugzeug nach Teheran und flog Rezaei nach Moskau, wo ein persönliches Gespräch stattfand, wie TASS meldete, ohne irgendetwas preiszugeben. Man kann nur darüber spekulieren, was genau vereinbart wurde. Aber es war wichtig, denn Russland schickt keinen Flieger nach Teheran, um einen hohen iranischen Militär für ein dreistündiges Gespräch mit dem Präsidenten einzufliegen, einfach nur für einen Gedankenaustausch.

Eine wirkliche Allianz als Militärverbündete zwischen diesen drei Ländern wäre der grösste – selbstverschuldete – Horror für den Kollektiven Westen. Die USA würden den Iran nicht mehr angreifen und selbst der intellektuell überschaubare Friedrich Merz würde wohl keinen Taurus mehr in die Ukraine liefern, denn eine militärische Antwort könnte auch aus dem Iran kommen. Gegen die geballte militärische und wirtschaftliche Kraft dieses Dreigestirns hätten Europa und die USA nichts Ernstzunehmendes entgegenzustellen. Eine Allianz, die den Frieden in grossen Teilen der Welt garantieren könnte. So stellt sich die Frage, warum diese Allianz noch nicht formal gebildet wurde.

SCO würde keine Einigkeit erreichen

Die Shanghai Corporation Organization (SCO) die als Sicherheitsorganisation eigentlich prädestiniert wäre, sich zu einer NATO-ähnlichen Organisation zu wandeln, eignet sich aufgrund der Mitgliederstruktur bisher nicht für ein solches Unterfangen. Die Mitgliedsstaaten sind China, Russland, Kasachstan, Kyrgyzstan, Tadschikistan, Usbekistan, Indien, Pakistan, Iran und Weissrussland. Die oben beschriebene Vorgehensweise durch die SCO würde wohl an Indien und Pakistan scheitern. Diese beiden grossen Länder sind erst seit 2017 Mitglieder und spielen politisch auf beiden Seiten, der westlichen und östlichen. Das heisst, sie wollen gute Beziehungen zu den Vereinigten Staaten pflegen, ohne die Vorteile der SCO zu missen, was ein Agieren, wie oben beschrieben, ausschliesst.

Russland (noch) zu zaghaft

Russland wird oft vorgeworfen, naiv zu sein: Immer wieder versuchen sie, eine Einigung zu erreichen (Minsk I, Minsk II, Anchorage), um dann von ihren Vertragspartnern brüskiert zu werden. Das sei naiv, so die negative, herablassende Betrachtungsweise dieses Verhaltens der Russen. Positiv ausgedrückt, verhalten sich die Russen nach Treu und Glauben. Die Pflicht, sich noch Treu und Glauben zu verhalten, ist übrigens ein Ankergrundsatz der westlichen Rechtssysteme, so etwa zu finden in Artikel 2 des Schweizerischen Zivilgesetzbuchs, der in seinem Absatz 2 Handeln gegen Treu und Glauben keinen Rechtsschutz gewährt. Handeln nach Treu und Glauben als naiv zu bezeichnen, ist einfach nur pervers. Es ist ein Schauspiel, das sich gegenwärtig vor unseren Augen abspielt, aber von den wenigsten richtig eingeordnet wird. In ihm geht es um nichts Geringeres als die Zersetzung der Gesellschaft und der internationalen Beziehungen.

Nach dem Scheitern des Anchorage-Agreements hat Russland klar zum Ausdruck gebracht, dass es dem Westen nichts mehr glaubt .

> *Russland „wird dem Westen nicht länger glauben, dass er auf Verhandlungslösungen hinarbeitet", da „diese Reserve an gutem Willen und Hoffnung vollständig aufgebraucht ist".*
>
> SERGEI LAWROW, 9. JULI 2026

Dazu haben wir uns ausführlich geäussert in: «Europa schwebt über dem Abgrund».

Dennoch, obwohl Russland sich keine Illusionen mehr macht bezüglich eines Verhandlungsfriedens mit dem Westen, muss wohl noch mehr geschehen, damit Russland so konsequent handeln wird, wie der Iran es bereits tut. Das hat auch mit der Haltung der Chinesen zu tun.

China – «the business of China is business»

Unter den drei Grossen in dieser Allianz sind die Chinesen die grössten und stärksten. Die Chinesen scheuen jedoch einen militärischen Konflikt mit dem Westen. Nie war das Reich der Mitte expansiv, imperialistisch oder aggressiv gegenüber Dritten. Das ist in der DNA der Chinesen. Die Russen sind de-eskalierend, die Chinesen sind Geschäftsleute; sie wollen die Welt wirtschaftlich erobern, friedlich und den USA den Hegemonenstatus auf diesem Wege streitig

machen, was wohl bereits geschehen ist. Denn die Bruttosozialproduktberechnungen des Westens beruhen auf dem US-Dollar und vernachlässigen die herrschenden Kaufkraftunterschiede vollends. Man muss sich die Fakten bezüglich wirtschaftlicher Leistung vor Augen halten, denn China und Russland sind bei realistischer Betrachtungsweise – die dem Westen zunehmend schwerer fällt – bereits für sich ein richtiges *duo infernale*.



Quelle: Visual Capitalist, 21. Oktober 2026

Vielen Menschen ist der Unterschied zwischen nominalem und kaufkraftbereinigtem Bruttoinlandprodukt (GDP PPP) nicht klar. Ein einfaches Beispiel verdeutlicht ihn:

Nehmen wir zwei identische Fabriken, eine in Russland, die andere in Deutschland. Beide produzieren jährlich 1'000 Maschinen gleicher Qualität. Nehmen wir weiter an, dass die gesamte Wertschöpfung der russischen Fabrik zu Marktwechselkursen 50 Millionen Dollar beträgt, diejenige der deutschen hingegen 100 Millionen Dollar. Obwohl beide Fabriken die gleiche Anzahl gleichwertiger Maschinen produzieren, erscheint die deutsche Fabrik in der nominalen Betrachtung als doppelt so gross. Der Grund liegt in den unterschiedlichen Preisniveaus.

Die kaufkraftbereinigte Betrachtung (PPP) korrigiert solche Preisunterschiede und ermöglicht damit einen realistischeren Vergleich der tatsächlich erbrachten Wirtschaftsleistung. Die kaufkraftbereinigte Betrachtungsweise ist somit realistischer und stringenter. Die Chinesen haben somit das Rennen wirtschaftlich bereits gewonnen und – sehr zum Unmut Deutschlands – hat Russland den ehemaligen Exportweltmeister auf die Plätze verwiesen (Russland 4; Deutschland 6). Die Damen und Herren, welche Russland belächeln, werden schäumen – es nützt nichts.

Die Chinesen, die den Konflikt wirtschaftlich führen, werden sich somit nur zögerlich der skizzierten militärischen Dreierallianz anschliessen – zurzeit.

Wir sollten den Iran nicht vergessen; ein Land, das auf der Rangliste der kaufpreisbereinigten Liste auf Platz 27 liegt. Iran ist nicht nur eines der reichsten Länder, sondern belegt bezüglich Bildung und Engineering bereits heute einen Spitzenplatz. Ein Iran ohne die Geisseln des Krieges und der Sanktionen würde innert 10 Jahren wohl Japan und Deutschland überholen: Gut gebildet, reich an Bodenschätzen und hungrig, der Welt zu zeigen, was in ihm steckt.

Die Haltung des Irans ist beeindruckend

Hand aufs Herz: Wer hätte erwartet, dass der Iran den USA und Israel bereits zweimal hintereinander (12-Tagekrieg/40-Tagekrieg) eine solche Schlappe zufügen würde? Die USA und Israel haben jahrzehntelang ihren Nimbus – heute besser Mythos – gehegt und gepflegt, über die weltweit besten Streitkräfte zu verfügen. Dass der gesamte Westen dies bisher glaubte, ist eine grosse Leistung der Amerikaner, die ein hervorragendes Marketing betreiben, obwohl sie seit dem Zweiten Weltkrieg in keinem Krieg als Sieger vom Platze schritten. Die Israelis als Rhizom der USA zeichneten sich dadurch aus, dass sie vor allem Zivilisten töteten

und im letzten wirklichen militärischen Konflikt im Libanon (2006) von der Hisbollah deutlich ihre Grenzen aufgezeigt bekamen. Der Iran hingegen wurde seit 1979 vom Westen als rückständig und ohne nennenswerte militärische Kraft beschrieben, geführt von religiösen Fanatikern. Heute weiss die Welt, dass die USA und Israel dem Iran militärisch zweimal unterlegen warwn. Diese jahrtausendealte Zivilisation ist damit in den Augen der Welt zur grössten Militärmacht im Nahen Osten aufgestiegen, für die USA und noch mehr für Israel geradezu unerträglich.

Die USA würden den Grossen Drei den Durchbruch verschaffen

Sollten die USA und Israel den Iran noch einmal angreifen, so erhöht sich die Wahrscheinlichkeit signifikant, dass sich die Grossen Drei so konstituieren, wie oben beschrieben. Ob sich die Amerikaner dieser Konstellation bewusst sind, ist schwer zu beurteilen, da sich die Kommunikation von Trump, Hegseth, Rubio und der amerikanischen Medien auf unterirdischem Niveau bewegen.

Der Schaden für die USA ist bereits weit fortgeschritten: Der Mythos der Unbesiegbarkeit ist dahin. Die amerikanischen Verluste an Material waren erheblich, die Munitionsstände sind auf einem derart niedrigen Niveau, dass die militärische Bewegungsfreiheit auf kurze Militäraktionen beschränkt ist. Die US-Basen im Nahen Osten sind unbrauchbar, die bis am 28. Februar 2026 für jedermann offenen Meerengen von Hormuz und Bab-al Mandab sind geschlossen und werden von Kräften kontrolliert, die nicht unter amerikanischer Kontrolle stehen. Diese für den Westen überaus unangenehme Konstellation bleibt auch bei einer zukünftigen Öffnung der Meerengen erhalten. Der letzte grosse Energiepartner, Saudi-Arabien, ist durch dümmliches Verhalten am Wanken, was bei dessen Sturz zum Fall aller Golfstaaten führen könnte. Schlechter könnte das Ergebnis gar nicht sein.

Es ist somit kurz vor *high noon* für die USA: Frieden schliessen und Sanktionen aufheben ist das Gebot der Stunde. Falls die Grossen Drei einmal etabliert sind, wird es mit der Bewegungsfreiheit der USA im bisherigen Sinne schwierig.

ARTIKEL TAGS:

Analyse Putin, Wladimir Xi Jinping Khamenei, Mojtaba China Iran Russland Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SOZ)